

nem Himmel bedeckter Altar, oder, ein kleiner auf vier Säulen ruhender Himmel.

Mein Gegner giebt den Gelehrten im vorgehen einen freundlichen Rath. Er ermahnet sie, sich nicht im geringsten in die Projecte, die man wegen der Vollkommenheit der Künste machet, zu mischen. Er rathet ihnen, diese Sorge den Künstlern blos allein zu überlassen. Es wäre billig, daß ich einen guten Theil an diesem Rath nähme. Ich habe es, spricht er, wie die meisten dieser Herren gemachet. Ich habe mehr unternommen, als es dem Umfang meiner Wissenschaften in der Baukunst zuträglich war. Wann die Gelehrten ihre Rechte werden behaupten wollen, so werden sie dem Herrn Frezier gar leicht erweisen, daß es allenthalben ihnen zustehet, über die Werke der Künstler zu urtheilen; und daß sie dazu da sind, über ihre Arbeit die Aufsicht zu führen, und darinnen alles dasjenige, was wider die Gesetze der Vernunft und des Geschmacks ist, zu tadeln. Was mich anbetrifft, so unterstehe ich mich ihm zu sagen, ohne meiner eignen Liebe zu schmeicheln, daß meine Erkänntniß in der Baukunst, auch nicht so sehr eingeschränkt ist, als er meynet. Mein Stand muß ihm kein Blendwerk vormachen: das allzugroße Vertrauen der Leute die vom Handwerk sind gegen diejenigen, die es nicht sind, setzet sie ins bloße und ist ihnen öfters schädlich.

Dem sey nun wie ihm wolle, der Herr Frezier findet viel Schwierigkeiten bey meiner Kirche Die zwei Säulen-Ordnung, davon die eine über

de